Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 82 (1975)

Heft: 9

Rubrik: Geschäftsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geschäftsberichte

Ritex AG, Herrenkleiderfabrik, Zofingen

Gesamtschweizerische Situation

Der Geschäftsgang der einzelnen Sparten der Bekleidungs-Industrie entwickelte sich zum Teil unterschiedlich. Eine rückläufige Tendenz zeichnete sich im Sektor der Herrenbekleidung ab. Als Folge der Kaufzurückhaltung sowohl beim Konsumenten als auch beim Detaillisten hat der Bestellungseingang auf der Produktionsstufe um 10 bis 15 % abgenommen. Die vorhandenen Produktionskapazitäten konnten daher nicht gleichmässig voll ausgelastet werden.

Das Geschäftsjahr bei Ritex

Im Jahre 1974 betrug der Umsatz rund 34,5 Mio Franken (1973: 33 Mio). Der Inlandverkauf stieg um knapp 4 %, der Export-Umsatz um rund 8,5 % gegenüber dem Vorjahr an. Der Pro-Kopf-Umsatz des Unternehmens konnte vom Produktivitäts-Index von 202,1 von 1973 auf 238,1 im Jahre 1974 verbessert werden. Die Personalkosten bei 700 Beschäftigten betragen 14,55 Mio Franken, also gegenüber dem Vorjahr praktisch gehalten, wobei die Teuerungszulagen und Lohnerhöhungen durch Personalreduktion ausgeglichen wurden. Die Gründe für den unter den Erwartungen zurückgebliebenen Ertrag liegen im schleppenden Auftragseingang während des ganzen Jahres, verursacht zur Hauptsache durch Zurückhaltung bei Kunden und Konsumenten, hohe Importe, insbesondere aus Billigpreisländern, Erschwerung des Exportes durch hohen Frankenkurs.

Zukunftsaussichten

Wirkungsvolle Massnahmen sieht man in den eingeleiteten Bemühungen um eine aggresivere Marktdurchdringung, um einen beweglicheren Produktionsapparat, verbunden mit laufender Produktivitätsverbesserung und Meisterung der Kostensituation. So erhofft sich das Unternehmen eine Verbesserung der Situation im Geschäftsjahr 1976.

Poesie und Prosa im textilen Bereich

Flachs und Leinen in der Bibel

Ein Kleid von strahlend reinem Linnen

Die nützliche Pflanze,
der löbliche Lein,
soll hoch gepriesen
und gewürdigt sein!
Kleid gibt sie,
gibt Nahrung für Menschen und Vieh!

Roesner

Als die Bevölkerung von China und Indien sich noch mit Tierfellen und grobem Tuch aus Hanf und Nesselfasern kleidete, betrachteten die Aegypter das linnene Gewand bereits als Auszeichnung gegenüber den «Barbaren».

Schon frühzeitig war die wollene Gewandung abgelöst worden durch das hemdartige Linnenkleid, weil es mit der zunehmenden Verfeinerung der Sitten den Ansprüchen auf grössere Annehmlichkeit und Hygiene besser entsprach; denn Leinenstoffe weisen eine für den Körper wohltuendere und der Gesundheit zuträglichere Frische auf.

Das bald länger, bald kürzer getragene ärmellose Hemd wurde allmählich mehr die gewöhnliche Tracht aller Schichten der orientalischen Bevölkerung.

«Also sprach der Herr: Gehe hin, kaufe dir einen linnenen Gürtel und lege ihn dir um die Lenden»,

heisst es in der Bibel bei Jeremias 13,1 und bei Daniel 10,5 ist zu lesen:

«Ich erhob meine Augen und schaute: Da sah ich einen Mann, mit einem Leinengewand gekleidet, um die Lenden einen Gürtel aus feinstem Gold.»

Auch Hesekiel erwähnt verschiedentlich (9,2.3.11 und 10, 2.6.7)

«. . . einen Mann, der in Linnen gehüllt war».

Und bei 2 Samuel 6,14 steht geschrieben:

«David drehte sich im Tanz mit aller Kraft vor dem Herrn, mit einem Schulterkleid aus Linnen umgürtet.»

Desgleichen bestand die Kopfbedeckung des Mannes aus einem leinenen Tuch, das zum Dreieck gefaltet und mit einer Schnur um den Kopf befestigt wurde, während die Frauen ein leinenes Kopftuch oder einen hauchdünnen leinenen Schleier trugen. Auch trugen sie ein «Kleid von strahlend reinem Byssus-Linnen», das ihre körperlichen Reize mehr verriet als verhüllte.

Diese Mode trug bereits 500 Jahre v. Chr. den Frauen von Sybaris, der von den Griechen gegründeten grössten Stadt von Unteritalien, den Vorwurf ein:

«Sie tragen Leinengewänder, die so dünn sind, dass man hindurchsehen kann.»

Im allgemeinen waren die Kleider der Frauen länger und weiter als die der Männer und aus feinerem Gewebe.